

AUF EIN WORT.....

Nach der Urlaubspause beginnt auch wieder die zweite Jahresphase der Oldtimerveranstaltungen und Freizeitmätkte, ein Blick auf den Terminkalender macht einen dies deutlich, bis zum Herbst sind die meisten Termine vergeben.

# K70-POST

des 1. Internationalen K70 - Clubs e.V.

Ausgabe 3. Quartal 2006



K 70 L bei der Rallye du Maroc 1973

## INHALT

Veranstaltungen und Rückblicke  
Leserberichte  
Literatur  
Technische Daten  
Technik, Tricks und Tips  
Kleinanzeigen

Ersatzteilpool (Rudolf Boomgaren, Ringstr. 44, 26802 Moormerland/Oldersum, ☎ und • 0 49 24 / 8 83)  
Email: rboomgaren@tiscali.de (Ersatzteile bitte bevorzugt per Fax o. Email bestellen!)

Mitglied im:



## VORSTAND

1. VORSITZENDER: DEUVET-geschulter Typreferent  
Jörg Ballwanz  
Lindenstraße 12  
32791 Lage, ☎ 0 52 32 / 6 38 96 oder 0 57 32 / 68 90 88
2. VORSITZENDER: Clubzeitung, internationale Kontakte  
Ingo Menker  
Haus-Gahlen-Straße 11  
46514 Schermbeck, ☎ 0 28 53 / 44 80 37, Email: [Ingo.Menker@freenet.de](mailto:Ingo.Menker@freenet.de)
3. VORSITZENDER: Teilenachfertigung  
Markus Retz  
Konrad-Hornschuch-Str. 14  
74679 Weißbach, ☎ 0 79 47 / 74 52, Email: [Markus.Retz@arcor.de](mailto:Markus.Retz@arcor.de)
4. VORSITZENDER: Schriftführer, Clubzeitung  
Dirk Johannesmeier  
Mathias-Hess-Str. 48  
69190 Walldorf, ☎ 01 73 / 8 61 39 56 Email: [dirk.joha@web.de](mailto:dirk.joha@web.de)
5. VORSITZENDER: Kassenwart, Mitgliederadressenverwaltung  
Jörg Henze  
August-Grotchenne-Straße 45  
38685 Langelsheim, ☎ 0 53 21 / 683959, [jorick74@hotmail.com](mailto:jorick74@hotmail.com)

## Impressum der **K70** -POST

AUSGABE: Vierteljährlich (für Mitglieder kostenlos)

REDAKTIONSSITZ:

46514 Schermbeck, Haus-Gahlen-Straße 11  
☎ 0 28 53 / 44 80 37, Ingo Menker

REDAKTIONSTEAM:

Anzeigen, Schrottplatztips, Druck: Ingo Menker  
Literatur: Mario Thimm, Kuckucksheide 10, 29308 Winsen / A.,  
☎ 0 51 43 / 66 92 05, [MarioThimm@web.de](mailto:MarioThimm@web.de)

Titelblatt, Impressum: Hans-Ulrich Neumann, Bäckerstraße 3, 22880 Wedel,  
☎ / • 0 41 03 / 1 89 59 75 (hun)  
[Hans-Ulrich.Neumann@gmx.de](mailto:Hans-Ulrich.Neumann@gmx.de)

Redaktionsschluß: 4 Wochen vor dem Erscheinen  
Artikel für die Zeitung bitte zum Redaktionssitz schicken

Internetauftritt: <http://www.K70-Club.de>

CLUBKONTO: VoBa Langelsheim, BLZ 278 937 60, Kto.Nr: 5054437300

Offizielle Clubadresse:

Manfred Schmidt, Wilbecker Str. 83, 40699 Erkrath, ☎ 0 21 04 / 4 58 29

Kontaktadresse in Holland:

Anne Reitsma und  
Serge van Donkelaar  
Zuideinde 71  
1121 DD Landsmeer  
[sergevandonkelaar@wxs.nl](mailto:sergevandonkelaar@wxs.nl)  
[reitsmaa@nei.nl](mailto:reitsmaa@nei.nl)

CLUBKONTO HOLLAND :

Rabobank  
Rekeningsnummer  
357794567  
Kontoinhaber  
Rudolf Boomgaren

0160-23365

## AUF EIN WORT.....

Nach der Urlaubspause beginnt auch wieder die zweite Jahresphase der Oldtimerveranstaltungen und Ersatzteilmärkte; ein Blick auf den Terminkalender macht einen dies deutlich, bis zum Herbst sind die meisten Wochenenden schon wieder ausgebucht. Es werden auf den Teilmärkten zwar nicht mehr die großen Ersatzteillieferanten wie vor Jahren gemacht, aber erstaunlicherweise tauchen manchmal immer noch **K70** Teile auf den Teilmärkten auf. So konnten wir z.B. im Juni in Bockhorn noch etliche Teile finden, sogar noch einen Kotflügel in gutem Lagerzustand. Manche Teile entdeckt man erst in dem Gewühl nach dem zweiten oder dritten Rundgang. Ein guter persönlicher Bekanntheitsgrad ist da auch sehr hilfreich, dann bekommt man auch öfter mal Tips, wer noch was hat, oder an welchem Stand noch Teile zu finden sind. Da die Händler in der Regel vorher, am Aufbau-tag, auch untereinander Teile tauschen oder kaufen, sind sie dadurch auch oft über den Teilebestand der anderen informiert. So auch auf dem Oldtimermarkt am letzten Wochenende in Detmold. Ein Bekannter fragte mich, ob ich denn schon den Radbremszylinder gefunden hätte, er läge bei einem Stand ganz hinten in der Ecke. Ich fand ihn dann noch original verpackt in einer Kramkiste. Als ich ihn dann auspackte, gab's bei mir und dem Händler enttäuschte Gesichter, es war der eine Führungsschenkel für die Bremsbacke am Kolben abgebrochen. Irgend jemand muß ihn mal auf die Kante fallengelassen haben, oder hat etwas Schweres draufgeworfen. Also auch bei noch original verpackten Teilen ist Kontrolle angesagt. Diesmal war also für beide Seiten kein Geschäft zu machen.

Dafür wurde ich dann, bei einem anderen mir bekannten Händler fündig. Ich suche schon seit langem eine gute neue Antenne für meinen K70, da die Umbördelung der Stäbe ausgeleiert ist (sie dient als Ausziehanschlag für den nächst dünneren Teleskopstab). Antennen für die kleineren Antennenbohrungen der jüngeren Typen findet man noch auf den Märkten, aber kaum noch welche für die größeren Bohrungen. Man kann zwar z.B. noch Hirschmann-Antennen im Handel bestellen, sie kosten dann aber das mehrfache von dem, was sie früher mal gekostet haben. Der Händler hatte mehrere Antennen der verschiedensten Größen liegen. Sie waren von einem, mir bisher unbekanntem, Hersteller aus dem Ruhrgebiet in noch besserer Qualität, als z.B. Hirschmann. Sie heißen Rallye-Antennen und sind daher auch für harte Beanspruchung ausgelegt. Die Teleskoprohre haben an ihren Enden eine lange Verjüngung auf den Durchmesser des nächst kleineren Stabes, so daß eine stabile Führung und ein stabiler Anschlag gewährleistet ist. Der Hersteller bietet sogar einzelne Antennenteile- u. Glieder in einer beiliegenden Ersatzteilliste an. Daher sind seine Antennen auch komplett zerlegbar. Die Antenne hat eine automatische Schnappverriegelung, die seitlich mit einem kleinen Spezialschlüssel entriegelt werden kann. Da dieser kleine Schlüssel wohl irgendwann mal aus der Packung gefallen ist, bekam ich sie zum Schnäppchen von 5,- Euro. Durch die Zerlegbarkeit, wird es für mich kein Problem sein, mir einen Schlüssel, passend zur Schließmechanik anzufertigen.

Es tauchen immer noch **K70** auf, die in der Clubszene nicht bekannt oder organisiert sind, so auch in Detmold. Dort stand ein blauer, optisch topgepflegter, 74-er mit rotem Kennzeichen aus Höxter. Josef Wasmuth und ich konnten leider nicht den Besitzer ausfindig machen, da er sich den ganzen Tag nicht bei seinem K70 blicken ließ. Unsere, in der Nähe stehenden K70 hat er scheinbar auch nicht beachtet. Da der angemeldete Bestand beim Kraftfahrtbundesamt in den letzten Jahren immer so um die 400 K70 schwankt, habe ich mal recherchiert und noch 52 Stück ausfindig gemacht, die Mitglieder in einem der ca. 34 Audi und NSU-Clubs sind. Die restlichen scheinen „Einzelkämpfer“ zu sein, oder sich auf alle möglichen allgemeinen Clubs zu verteilen.

Wer nicht blind durch die Welt läuft, sollte auch bemerkt haben, das die Politiker jetzt auch die eingetragenen Vereine (e.V.) ins Visier genommen haben und schärfere Restriktionen für den Einhalt der gesetzlichen Bedingungen für einen eingetragenen Verein fordern. Sie wollen u.a. auch damit die Zahl eingetragenen Vereine reduzieren, um damit auch evtl. Steuervorteile abzubauen.

Obwohl die Kriminalämter ständig den bewußten Umgang mit den elektronischen Medien anmahnen, weil sie sich zum größten Tummelplatz der int. Kriminalität entwickelt haben, scheint dabei bei einigen der naive Spieltrieb den gesunden Menschenverstand auszuschalten. Wer sich also mit naiver Blauäugigkeit über die gesetzlichen Vorgaben für einen e.V. hinwegsetzt, gefährdet damit dessen Bestand ! Die Mitglieder können auch privat dafür haftbar gemacht werden.

Wir werden bei der Jahreshauptversammlung unsere Satzung in einigen Punkten ändern, um u.a. auch den strengeren politischen Forderungen vorzubeugen. JB.



1. Internationaler

**K70 CLUB** e.V.



Mitglied im DEUVET (Bundesverband deutscher Motorveteranen-Clubs e.V.)

Abs.: Jörg Ballwanz  
Lindenstr. 12  
32791 Lage  
☎ 05232/63896  
oder:  
05732/689088  
(1.Vorsitzender)

Lage, den 30.7.06

## Einladung,

zur gesetzlich vorgeschriebenen Jahreshauptversammlung der eingetretenen Mitglieder des

### 1. INTERNATIONALEN **K70 CLUB**s e.V.

Die Versammlung findet statt: Am Sonnabend, den 4.11.06, um 18<sup>00</sup> im:

Hotel u. Gasthaus Meier, Laßbrucherstr. 55, 32699 Extertal/Laßbruch, ☎ 05754/ 961-0, Fax: 9611.

Übernachtungen möglichst bald dort anmelden, da Wander-u. Urlaubsgebiet.

(Parken links und rechts hinter, bzw. neben der Gaststätte möglich.)

## TAGESORDNUNG

- |   |                                      |
|---|--------------------------------------|
| 1.) Begrüßung u. Feststellung der Beschlußfähigkeit | 6.) Satzungsänderung: § 1, § 2, § 14 |
| 2.) Bericht des Vorstandes                          | 7.) Veranstaltungen                  |
| 3.) Bericht des Kassenwartes u. der Prüfer          | 8.) Anträge                          |
| 4.) Entlastung des Vorstandes                       | 9.) Verschiedenes                    |
| 5.) Wahl  |                                      |

Nach der Versammlung folgt der gemütliche Teil. Bei Interesse kann auch am nächsten Tag etwas unternommen werden (landschaftlich schöne Gegend mit vielen bekannten Sehenswürdigkeiten.).

Das Extertal liegt in dem Viereck zwischen den Städten Lemgo, Rinteln, Hameln, Bamtrup.

Aus Richtung:

A) Autobahn A2 (E30), Abfahrt Bad Eilsen (nicht Abf. Ost), Richtung Rinteln, nächste Ampelkreuzung rechts, geradeaus auf der B238 an Rinteln vorbei, Abfahrt Richtung Bamtrup, Extertal abbiegen bis Abzweig rechts (bei Bögerhof 2. rechts), nach Kükenbruch, Laßbruch. In Laßbruch in der Linkskurve, kurz vor dem Gefälle, rechts in die Laßbrucherstraße abbiegen. Der Gasthof liegt dann (nach ca. 100m) vor der nächsten leichten Linkskurve auf der linken Seite.

B) Aus Richtung Kassel A44 (E331), Abfahrt Warburg oder Scherfede, Diemelstadt auf die B252 Richtung Brakel, vor Brakel geradeaus weiter auf der gut ausgebauten Ostwestfalenstraße Richtung Lemgo bis Blomberg. Dort auf die B1 Richtung Bamtrup, Hameln abbiegen. Ca. 8 km hinter Blomberg (hinter der Brücke und dem rechten Wäldchen) links ab nach Bamtrup. In Bamtrup an der 2. Ampel rechts Richtung Extertal, Rinteln; dann immer geradeaus bis Abzweig links nach Almena, kurz hinter Almena rechts ab nach Laßbruch. In Laßbruch, kurz nach der Linkskurve in der Senke, an der Steigung vor der Rechtskurve, links in die Laßbrucherstraße abbiegen. Der Gasthof liegt dann (nach ca. 100m) vor der nächsten leichten Linkskurve auf der linken Seite.

(Vorsicht! Auf der Ostwestfalen- u. Extertalstraße im Bereich der Tempobegrenzungen Radar möglich, bzw. Starenkästen!)

Der Vorstand

*Ballwanz*

# Pralinen???

Nein!

Das ist der wohl  
längste K 70 -Fahrer  
der Welt: Andreas ...  
... bei seiner Hochzeit  
mit Olivia am 07. Juli  
2006 in Drebber.

Herzlichen Glückwunsch  
und auf Eurer gemein-  
samen Lebensfahrt viele  
Sonnentage!



## OLIEBOLLEN-BIJEENKOMST OP 14 JANUARI 2007

Hallo allemaal,

Traditiegetrouw komen we midden in de winter ergens in den lande bij elkaar voor een gezellige nieuwjaarsborrel.. Dit jaar nodigen wij jullie graag uit om op zondag 14 januari 2007 bij ons thuis van 13.00 tot 16.00 uur de oliebolletjes te komen proeven.

We nemen graag ook weer de gelegenheid te baat om de K70-activiteiten voor het nieuwe jaar in te plannen. Van Serge begreep ik dat een aantal zaken al in de week ligt. Natuurlijk horen we graag jullie wensen en ideeën voor het komende jaar. Als we zin hebben kunnen we hier in de buurt ook een mooie wandeling en/of rondrit maken (kennen jullie De Botshol?). Dus, van harte uitgenodigd!

### Het adres:

Pim en Anne-Marie Tielkemeijer  
Muijeveld 10  
3645 VK Vinkeveen  
Tel. 0297 – 26 34 54

### Routebeschrijving:

- 1 A2 (halverwege Amsterdam en Utrecht), afslag Vinkeveen/Hilversum (N201), richting Vinkeveen (niet afslag Vinkeveense Plaassen nemen);
- 2 Eerste afslag nemen (Vinkeveen), einde afrit links onder het viaduct door de voorrangsweg oprijden;
- 3 Voorrangsweg vervolgen:
  - o na een paar honderd meter buigt de weg haaks naar rechts en je passeert aan je linkerhand een grote RK kerk (Kerklaan);
  - o na zo'n 500 meter en een brug gaat de weg haaks naar links;
  - o na een paar honderd meter weer scherp rechts;
  - o na dik 100 meter haaks linksaf (je verlaat hierbij de voorrangsweg) (Waverbancken), pas op het fietspad;
- 4 Direkt eerste weg rechts is Muijeveld.

Allemaal hartelijk welkom, aanmelden is niet nodig, er zijn ruim oliebolletjes aanwezig.  
Tot dan!!

*Liebe Freunde,*

*Wie jedes Jahr trifft sich die Holland-Gang mitten im Winter um die traditionellen 'Oliebollen' zu schmecken. Dieses Jahr machen wir das bei Pim und Anne-Marie zu Hause. Wir sind gemütlich zusammen, planen unsere Aktivitäten für 2007 und machen wenn wir Lust haben eine Spaziergang oder Rundfahrt im schönen Umgebung von Vinkeveen.*

*Allen gerne eingeladen! Für nähere Auskunft nach Wunsch anrufen, anmelden ist nicht nötig. Bis Dann!!*

Pim & Anne-Marie

**Alpenglühn im Salzkammergut – What you missed**  
**Oper: Das 28. Regionaltreffen Baden-Württemberg vom 1. – 4. September 2006**

Nach Gardasee 2002 und Steiermark 2004 hatte ich wieder mal zu einem mehrtägigen Herbsttreffen ins befreundete Ausland eingeladen. Vor zwei Jahren hatte ich die Organisation vor Ort an Drexlers outgesourced. Dieses Mal mußten Peter und Renate dran glauben, nachdem Peter ohnehin



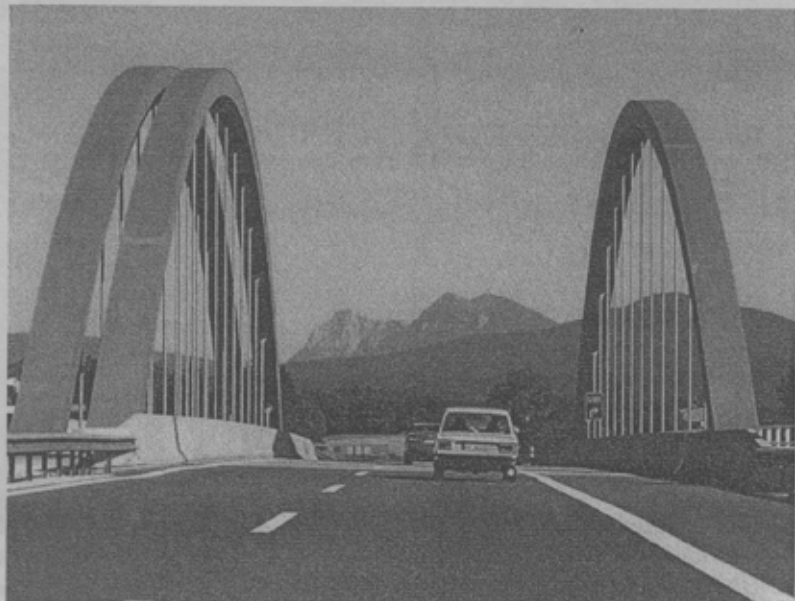
nach Salzburg umziehen wollte und das leichtfertigerweise in Graz angeboten hatte.

Freitag morgen. Der Tag beginnt gut: Auf der Fahrt zum Bäcker begegnet mir beim Linksabbiegen ein Geisterfahrer. Drei Sekunden eher und ich hätte einen K 70 weniger gehabt. Irgendwann trudelt Bengt Meder mit Sohn und K 70 ein, auf der weiteren Fahrt lesen wir Helmut Hennig auf, dann geht es weiter nach Memmingen zu Manfred Glatzel, wo seit zwei Wochen zusätzlich zu einem der ältesten noch existierenden K 70 auch ein senegalroter LS aus der Schweiz beheimatet ist. Beide Autos bedürfen noch einiger Arbeit, aber wenn auf einmal ein halbes Dutzend davon vor der Tür steht und man sieht, das die Dinger wirklich fahren,

spricht das schon an. Aus Norden ist bereits Markus Retz mit Freundin Veronika eingetroffen, aus Süden Sachwehs, jetzt gibt es erst einmal Autos-angucken und Butterbrezeln für alle. Nach diesem unerwarteten zweiten Frühstück geht es weiter Richtung München, wo wir eigentlich

den senegalroten „L“ anschauen wollten, der seit ein paar Tagen bei mobile.de inseriert ist. Kurz vor der Abfahrt hatte ich jedoch eine SMS bekommen, daß der Wagen in einer Werkstatt steht, die gerade Betriebsferien hat und der Termin daher ausfallen muß. Schon seltsam, aber soll recht sein. Mario Stiller muß noch etwas länger arbeiten und so geht es im Fünfer-Konvoi nach Salzburg, wo wir ein ruhig gelegenes Quartier mit modernen und saubereren Zimmern beziehen und dann erst einmal gemütlich draußen zu Abend essen. Unsere

Gastgeber und Drexlers sind verständigt und treffen kurze Zeit später ein, ebenso Mario und Harry. Vor einer Woche schwankte die



Wettervorhersage für dieses Wochenende noch zwischen Dauerregen und heftigen Schauern bei arktischen Temperaturen, so wie es den ganzen August ja war. Aber irgendwie

schiene wir wie üblich mal wieder Dusel zu haben.

Nach dem Essen geht es mit den Autos in die Stadt: Salzburg bei Nacht. Von der Stein-Terrasse auf dem Dach des Hotels Stein kann man bei einem traumhaften Ausblick auf Salzach, Altstadt und Festung ganz gemütlich einen Kaffee genießen und es sich gut gehen lassen. Auch oder besser gerade bei Nacht ist das Panorama überwältigend: die Gebäude entlang der Salzach, der Mönchsberg, Dom, Franziskanerkirche, Festung – alles ist hell erleuchtet. Es fällt daher nicht leicht, die ganze Mannschaft loszureißen und zu einem Altstadt-Spaziergang zu bewegen.

Über den Rathausplatz und am Mozart-Geburtshaus vorbei durch die Getreidegasse geht es schließlich zum Domplatz, wo das Orf'sche Fernsehen gerade auf einer Freilichtbühne mit riesigen Projektionen aber unter Ausschluß der Öffentlichkeit eine

seinem orangenen 73er eingetroffen. Endlich mal wieder ein neues Gesicht auf einem K 70-Treffen. Das Auto kommt mir aber irgendwie bekannt vor: Runde Zusatzscheinwerfer unter der Stoßstange? So einen mit einer 71er Haube hatte ich mir vor drei Jahren in Frankenmarkt, keine 40 Kilometer von hier, angeschaut. Trotz Super-Substanz hatte ich ihn blöderweise nicht mitgenommen. Der Wagen wurde dann nach Bregenz verkauft, danach verliert sich die Spur. Den hier hat er aus Bregenz, jetzt wieder mit einer 73er Motorhaube. So sieht man sich wieder. Nachdem mein LS am Vortag auf den letzten Kilometern ziemlich geruckelt und schwarze Rauchzeichen gegeben hat, will ich noch schnell die Kerzen und Vergaser-Einstellung prüfen. Der vordere Vergaser ist reichlich fett, also CO-Schraube etwas reingedreht. Jetzt läuft er deutlich

mitteleuropäische Verhältnisse doch reichlich ungewöhnlich. Anschließend geht es zurück zum Quartier, es ist schon fast Samstag und wir sind alle ziemlich platt.

Samstag morgen, wir wollen um neun Uhr zu der großen Seen-Tour aufbrechen. Aus Burghausen ist Christian Weigt mit

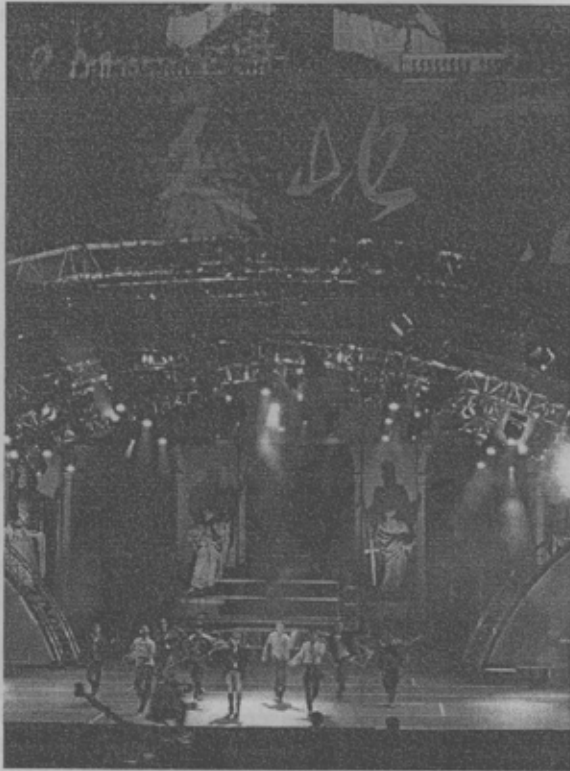


Sendung aufzeichnet. Absperrungen sind jedoch relativ, zumindest für K 70-Fahrer. Auftraggeber der Produktion ist vermutlich ein fernöstlicher Sender, denn die Darsteller und Darbietungen auf der Bühne sowie die die Klänge und die Dekoration sind für

Vortag auf den letzten Kilometern ziemlich geruckelt und schwarze Rauchzeichen gegeben hat, will ich noch schnell die Kerzen und Vergaser-Einstellung prüfen. Der vordere Vergaser ist reichlich fett, also CO-Schraube etwas reingedreht. Jetzt läuft er deutlich



besser – und geht aus und will nicht wieder anspringen. Die Tankanzeige steht auf ein Drittel, nach 390 Kilometern und den zehn



Litern in München ist das plausibel. Außerdem bin ich am Abend noch den Stich zum Parkplatz hochgekommen und das Auto

steht jetzt mit der Nase etwas nach unten. Auch ein in den Tank geleerter halbvoller Reservekanister ändert nichts an der Arbeitsverweigerung. Inzwischen ist es nach neun, es sind alle da, auch Thomas Blieberger mit 924er Porsche, da sein Sondermodell erst noch restauriert werden muß, nur mein K 70 will nicht. Kerzen trocknen, Zündung durchmessen, Vergaser wieder etwas fetter, zu dritt und zu viert wird geprüft und gebastelt – es hilft alles nichts. Also Benzinpumpe? Prima, die fördert nichts mehr.

Thomas Blieberger bietet an, nach der Ausfahrt eine andere mitbringen, danach sollte die Kiste wieder laufen. Pünktlich mit einer halben Stunde Verspätung geht es mit acht K 70 und einem Porsche los, ein K 70 muß ja leider da bleiben.

Nach einem Tankstop geht es vorbei am Fuschlsee zum Wolfgangsee. Da wir offensichtlich keine echten Roy-Black-Fans dabei haben, lassen wir in St. Wolfgang das „Weiße Rössl“ links liegen und kehren statt dessen direkt am See ein. Hier könnte man den ganzen Tag sitzen bleiben, das Mittagessen ist aber für Bad Ischl geplant, also nur was trinken und danach wieder Landstraße und Panorama satt.

In Bad Ischl gibt es dann auf der Terrasse des Kongresshauses aus der K&K-Zeit Mittagessen mit Blick auf den Kurpark. Auch hier ist die Speisekarte nur auf österreichisch, aber Drexlers und Plechingers übersetzen uns die Karte ins deutsche. Die Zeit schreitet unerbittlich voran; nachdem wir bereits mit Verspätung losgefahren waren und unterwegs in einen Stau wegen eines ziemlich üblen Motorrad-Unfalls geraten sind müssen wir jetzt eine ganze Weile auf das Essen warten. Wir machen aber keine Hektik und lassen und das Essen schmecken, den schließlich sind wir nicht auf der Flucht. Nach einem Spaziergang über den Flohmarkt entlang der Traun, den einige auch für entsprechende Einkäufe nutzen, geht es weiter an den Hallstätter See. Wir hätten tatsächlich Badeklamotten mitnehmen sollen, denn in



den Autos ist es inzwischen reichlich warm und in Obertraun kann man prima im See baden. Nach einem leckeren Eis bzw. kühlenden Fußbad geht es weiter Richtung Hallstatt. Bei einem Foto-Halt verabschieden sich Weigts, da sie am nächsten Tag in Urlaub

fahren wollen und Bengt trifft zufällig seinen Bruder samt Familie, der die bunten alten Autos auf dem Parkplatz erkannt hatte. Der Versuch der Reparatur von Mario's Lichtschalter schlägt fehl und so muß er mit Standlicht weiterfahren, denn in Österreich besteht auch am Tag Lichtpflicht.

Weiter auf der Landstraße geht es über Golling Richtung Salzburg. Bei Puch stürmen wir mit den Autos wieder einen Berg hinauf. Oben gibt es im Kurhotel Vollererhof Abendessen auf der Terrasse und dazu erneut Panorama satt. In der Dämmerung geht es schließlich zurück nach Salzburg in unser Quartier. Unterwegs fülle ich an einer Tankstelle noch schnell zehn Liter Super in Kanister ab, in der unsinnigen Hoffnung, daß es bei meinem doch nur ein leerer

Tank ist. In Salzburg angekommen wird schnell feldmäßig betankt. Kurz georgelt und das Ding springt an und bleibt auf einer kurzen Probefahrt auch an. Bleibt die Frage, wo die fehlenden ca. 10 Liter geblieben sind



und warum die Tankanzeige auf einmal spinnt. Egal, auf jeden Fall kann der für morgen früh vorgesehe Tausch der Benzinpumpe ausfallen. Die Gaststätte in unserer Unterkunft hat geschlossen, wir entdecken jedoch im Gästehaus einen Aufenthaltsraum mit

gemütlichen Sesseln und Sofas und besorgen uns von einer Tankstelle ein paar Sixpacks. Natürlich das gute Salzburger Stiegl in der Null-Fünfer-Mehrweg. Etwas Stil muß sein! Nach gut 200 Kilometern kreuz und quer durch's Salzkammergut tut das jetzt richtig



gut. In dem Etablissement im Nachbarhaus hätten wir vermutlich auch noch was zu trinken bekommen, der Name

„Puderdöschen“ läßt aber eher auf Flasche Piccolo für 100 Euro schließen. Dann doch lieber das eine oder andere Stiegl von der Tankstelle. Als die letzten sich auf die Zimmer verkrümeln, ist es bereits Sonntag.

Sonntag morgen, um neun soll es wieder losgehen. Das kommt uns zwar vor wie mitten in der Nacht, wir haben aber wieder ein volles Programm.

Zuvor kommt mir unter der Dusche ein Verdacht, wo meine fehlenden zehn Liter Sprit geblieben sein könnten. Vor kurzem hatte ich den Tankdeckel gewechselt, weil der beim Öffnen gezischt hatte, also wohl nicht

mehr richtig entlüftet. Auf dem Weg zum Frühstück bringt ein Blick unter das Auto Gewissheit: Der Tank hat sich nach innen eingeweicht, faßt also ein paar Liter weniger. Peinlich, aber muß man drauf kommen.

Nach dem Frühstück bekommt Mario's K 70 noch schnell einen anderen Lichtschalter

verpaßt. Ich hab' ja immer einen dabei, nur hatte ich gestern mein Auto nicht dabei... Dann geht es mit acht K 70 nach Salzburg



rein. Mit dem Aufzug fahren wir auf den Mönchsberg; von dort hat man einen klasse Blick auf Stadt, Festung und Kapuzinerberg. Zu Fuß geht es zur Festung, die Besichtigung sparen wir uns jedoch und gehen statt dessen wieder in die Altstadt hinunter, wo wir in einem Restaurant im Innenhof zu Mittag essen. Weiter geht es zum Schloß Hellbrunn. Wer das Schloß und die berühmten Wasserspiele nicht besichtigen will, nutzt die Zeit für Kaffee und Kuchen im Schloßhof und / oder für einen Keilriemenwechsel. Danach düsen wir über die Grenze und glühen die Serpentinestrecke auf den Obersalzberg hinauf. Nach einem kurzen Spaziergang zu der Dokumentation Obersalzberg des Instituts für Zeitgeschichte geht es mit den Autos auf die mautpflichtige Roßfeld-Panoramastraße bis auf 1.600 Meter Höhe. Hier nochmals ein Dank an Peter, der unsere Mautgebühren übernimmt. Wieder können es einige nicht lassen und kitzeln das letzte aus den Autos raus. Unterwegs bekommen wir ein kurzes Regenschauer ab. Als wir die Autos am Berggasthof Ahornkaser für ein Foto aufstellen, hat sich der Regen aber schon längst wieder verzogen. Den Fotografen

werden hier mittlere Kletterkünste abverlangt, das Bild mit acht K 70 vor dem Alpen-Panorama ist die Kraxelei aber allemal wert.

Nach einem weiteren Foto-Halt auf dem Roßfeld geht es wieder nach Österreich und über teils abenteuerliche Gefällstrecken zurück nach Salzburg zum Abendessen.

Dort stößt Thomas Blieberger wieder zu uns, dieses Mal jedoch mit einem zeitgenössischen Radl anstatt Porsche.

Wieder im Quartier machen wir uns über die restlichen Biervorräte her. Als die endlich vernichtet sind, ist es bereits Montag und draußen sind es – Fön sei Dank – immer noch deutlich über zwanzig Grad.

Montag morgen, Tag der Abreise.

Peter ist heute gleich mit zwei K 70 zu uns gekommen, da Markus seinen moosgrünen mit Lagerschaden zwecks Reparatur zu Joachim Salinger mitnehmen soll. Freundin Veronika übernimmt daher Markus' „Maja“ und ist happy, endlich mal alleine ein richtiges Auto fahren zu dürfen, auch wenn



sie es nicht so recht zugeben will.

Bengt und Mario wollen bereits zeitig los, die übrigen fahren erst nochmal nach Salzburg rein. Abschluß-Kaffee und Kuchen im Café Demel muß einfach sein.

Irgendwann müssen die anderen dann auch



Himmelsrichtungen aufmachen. Nach vier Tagen auf Achse sind wir jetzt zwar alle etwas geschafft, aber glücklich, dabei gewesen zu sein. Denn es hat einfach mal wieder alles gepaßt: Leute, Stimmung, Programm, Wetter, Unterkunft und die kleinen technischen Herausforderungen am gemeinsamen Hobby. Bleibt noch, unseren Gastgebern für die tolle

wirklich los, und so geht es mit fünf K 70 und einem Lagerschaden Richtung Heimat. Kurz vor München verabschieden sich

Organisation und Gastfreundschaft zu danken. Für die Statistik-Liebhaber: 18 Teilnehmer in Salzburg, 1 Hund, 1 Porsche und 10 K 70.



In zwei Jahren trifft man sich voraussichtlich in Innsbruck, der Tradition folgend wieder für vier Tage. Die Treffen davor werden wieder eintägige Treffen in Baden-Württemberg sein.

*Andreas de Wall*

Veronika und Markus, die in Richtung Heilbronn weiterfahren. In Höhe Augsburg reißt an Peter's K 70 das Hosenrohr ab, was ein herbeigerufener ADAC Pannenhelfer jedoch mit einer Innenmuffe und etwas Draht wieder dranfrickeln kann. Sachwehs und Helmut Hennig folgen mir noch bis Landsberg, wo wir uns nach einem abschließenden Kaffee in unterschiedliche



## Drei Ostertreffen 2006

Lang war er, der Winter 2005/2006, viel zu lang für den Geschmack wohl aller K70-Fahrer. Mit bangem Blick sah man sich schon ein paar Tage vor Ostern täglich die Wettervorhersagen für die Osterfeiertage an, die zu Anfang wenig Anlaß zu Optimismus gaben, sich dann aber Richtung „Es besteht Hoffnung“ entwickelten.

Hatten wir 2005 noch Auftakttreffen im Norden und Süden veranstaltet, so gab es in diesem Jahr keine entsprechende Initiative. Die „Nordlicher“ steckten in Gedanken und in Taten auch schon in den Vorbereitungen für die in diesem Jahr längere Anfahrt zum Pfingsttreffen. Waren in den Vorjahren teilweise schon im Februar schöne Tage, so gab es in diesem Jahr von Petrus keinerlei Motivationshilfe für die Veranstaltung von K70-Auftakttreffen.

Das Nord-Auftakttreffen im vergangenen Jahr wurde von Jörg Henze im Rahmen des jährlich stattfindenden Oldtimertreffens an der Zuckerfabrik Schladen veranstaltet und fand guten Zuspruch. Die Veranstalterin dieses Treffens hatte ihre Veranstaltung im Forum unseres Internetauftritts in diesem Jahr bekanntgemacht. Schnell hatten sich wieder die ersten Unentwegten gefunden, die bei entsprechendem Wetter eine Teilnahme in Auge faßten. Ich sammelte am Ostersonnabend noch Udo aus Poitzen samt Tochter Pia als Beifahrer ein. Er war im vergangenen Jahr bei unserem Treffen dabei und hatte schon lange vorher seinen Wunsch bekundet, wieder dabei zu sein.

Mit einem K70 waren vor Ort:

Jörg Henze mit Vater, K70 L, Modelljahr 1973, alaska-metallic, GS H 483H  
Hans-Ulrich Neumann, Helga Wolters, Udo und Pia Hornbostel, K70 L, Mj. 1974, marathonmetallic, PI QK 70H  
Axel Schaper mit Eva, K70 L, Mj. 1971, iberschrot, GS AS 78H

Ich erreichte den Ort Poitzen gegenüber der angedachten Ankunftszeit mit nur zwei Minuten Verspätung, in Schladen trafen wir so genau zusammen mit Jörg ein, daß wir direkt hintereinander am Einlaß des Geländes

standen. So konnten wir zumindest diese beiden K70 direkt nebeneinander plazieren, Axel kam später dazu, konnte aber auch noch zu einem Platz in der Nähe gelotst werden. An den Ständen gab es mit Ausnahme von zwei Typschildern (1971er „K70“ und „K70LS“) zu je 15 Euro, nicht K70-spezifisches zu kaufen. Eine Erfahrung, die im Allgemeinen in den vergangenen Jahren immer häufiger zu machen ist, die Bestände sind weitgehend abgefaßt, gelegentlich wird nur in Massen vorhandenes Material angeboten. Auch im einschlägig bekanntem Internetauktionshaus werden die Schnäppchen selten, wie ja auch das Angebot an guten K70 immer geringer wird.

Das Wetter war den ganzen Tag über so frühlingshaft, daß es zu einer positiven Veränderung der Gesichtsfarbe ausreichte, der Stimmung tat das Licht nach der monatelangen Dunkelheit ohnehin sehr gut, keine Frage.



Am Nachmittag kamen zu unserer aller Freude auch noch Mario, Manuela, Tjark, Emmi, Lilli und Kjell Thimm zu der K70-Gruppe, wenn sie auch im Alltagswagen anreist waren. Wir haben uns sehr gefreut, daß sie inmitten von Ostern, mehrerer Geburtstage in der Familie Thimm und anderer Verpflichtungen

unvoreingenommen betrachtet. Leider gab es auch hier die wohl unvermeidlichen verbastelten Käfer, aber auch schöne Exemplare. Ich kann nur nicht verstehen, wie man die Hutablage perforieren kann, um dort ein paar schnöde Japanlautsprecher einzusetzen. Da werden weder Zeit noch Geld gescheut, ein originalgetreues Auto aufzubauen und dann so etwas. Zwei K70-„Halbgeschwister“ in Form von NSU 1200 waren hier auch zu bewundern. Es ist ein sehr schönes Treffen, mit vielen Schleuten.

Am Ostermontag fuhr ich mutig bei strömenden Regen in Wedel los, der mich bis hinter Neumünster nicht verlassen sollte. Kurz hinter der Rendsburger A7 Rader-Hochbrücke verließ ich diese Schnellstraße an der Abfahrt „Owschlag“. In Owschlag selbst gibt es übrigens das „Miniborn Land“, einem Park mit vielen im Modell nachgebauten, nationalen und internationalen Sehenswürdigkeiten. Der Weg sollte aber nach Kropp führen, daß einheimischen für die dortige Psychatrie und „Bundspechten“ für das BW-Depot bekannt ist. Auf dem Parkplatz eines Verbrauchermarktes hatten sich schon einige US-Fahrzeuge und verschiedene Oldtimer eingefunden, der K70 wurde auch hier standesgemäß, das heißt mit viel „Hallo“ begrüßt. Zunächst stellte ich den Wagen ab, um erst einmal zu sondieren, was ansonsten geboten und vorgesehen war. Die Eigner konnten ihre Wagen vorstellen lassen oder selbst vorstellen, ich zog vor, das Mikrophon selbst in die Hand zu nehmen, Historie, Entwicklung, Technik und Geschichte des K70 zu erläutern, was wohl bei den Anwesenden sehr gut ankam, immerhin kamen auch Nachfragen. Der Veranstalter wies auch gleich auf weitere Veranstaltungen der Oldtimer-Freunde Kropp hin, zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Artikels konnte ich aber noch keine Aussage über eine Teilnahme machen, vielleicht ist ja schon in

So wurden in den ersten drei Aprilwochen 1.250 problemlose K70-Kilometer abgespult, erstens, um den Nachholbedarf durch den langen Winter zu befriedigen, zweitens als idealer Langlaufest für das Pfingsttreffen

dieser oder einer der kommenden Ausgaben mehr zu lesen.



Da das Wetter immer noch schön war, fuhr ich zurück über die ehemalige E3 (Europastraße 3), die bis zum Bau der A7 von Hamburg nach Flensburg die Verbindung nach Skandinavien war. Viele ehemalige Tankstellen am Wegesrand zeugen noch von der einstigen Bedeutung dieser Straße, die auch durch den Kanaltunnel Rendsburg führt. Die Straße ist herrlich wenig befahren, wenig lokale Geschwindigkeitsbegrenzungen, Ampeln und Ortsdurchfahrten trüben den großen Fahrspaß, der schnell das Fahrgefühl des Fernreisens vergangener Jahrzehnte aufkommen läßt. Mit Country Musik im Kassetten-teil kommt auch ein wenig „Highway Feeling“ auf. Das ist schon sehr erholsam und entspannend. Wenn man dann noch bedenkt, daß sich auf der A7 Richtung Süden der Osterrückreiseverkehr quälte, dann räkelte man sich doppelt entspannt in die Fischgrät-Polster des K70. An der Strecke gibt es in Rendsburg die längsten Rolltreppen Westeuropas unter dem Nord-Ostsee-Kanal, die Schwebefähre unter der Eisenbahnhochbrücke, das Ahlmann Museum (Stahlguß) und das jüdische Museum als Sehenswürdigkeiten, um nur einmal einige Sehenswürdigkeiten in Rendsburg anzusprechen, in Rendsburg und anderen Orten an dieser Strecke, die teilweise dem alten „Ochsenweg“ folgt, warten noch weitere Dinge auf Erkundung.

2006, sieben Wochen nach Ostern. Bis dahin soll am K70 noch ein wenig Kosmetik betrieben werden und frisches Öl hat er sich nun auch einmal verdient. (hun)

tungen noch Zeit gefunden haben, den Weg nach Schladen auf sich zu nehmen.



War denn nun alles positiv? Nein, das kann man so nicht sagen. Leider haben auch jede Menge asozialer Prols den Weg auf das Gelände gefunden, eine Truppe mit verbastelten Golf III, eine Gruppe mit verhunzten Käfern und zu allem Überfluß eine Opel-Gang, die einen Disco-Calibra mit offenstehenden Türen geparkt hatten, aus dessen Wummerkisten der gesamte Platz mit einem undefinierbaren, ohrenbetäubenden Gedröhne überflutet wurde. Als ob das noch nicht genug der akustischen Umweltverschmutzung gewesen wäre, knatterten einige in der Pubertät steckengebliebene Kerle mit Minimotorrädern über den Platz und versuchten neue Geschwindigkeitsrekorde aufzustellen. Garniert wurde das Ganze mit einem Ferrari F40, zwar selten, aber weder Oldtimer noch Youngtimer. Mein Mißfallen über diese Entwicklung verbunden mit der Ankündigung, bei Nichtänderung der Strategie diesem Treffen künftig fernbleiben zu wollen, habe ich der Veranstalterin per Email mitgeteilt.

Erfreulicherweise waren auch vier Ro80, ein feiner Typ 3 Kurzschnauzer, ein Passat 1 und interessante und originale Youngtimer vertreten. Gerade wir K70-Fahrer haben sicher viel Verständnis dafür, wenn jemand einen gepflegten Santana, Granada II oder Sierra erhält und ausstellt; lange genug waren wir in dieser Situation. Auch einige originale Fiesta 1 im Bestzustand waren zu bewundern.

Am Ostersonntag dann ging es zu einem kleinen Treffen auf dem Gutshof Emkendorf in der Nähe von Rendsburg (BAB 7 - Abfahrt „Warder“). Schon die letzten Kilometer von der Autobahn zum Veranstaltungsort entschleunigen, als sei die Zeit stehen geblieben. Das letzte Teilstück geht über Kopfsteinpflaster, dann auf eine herrschaftliche, von Bäumen umstandene Gutsanlage.



Leider ist der Eintritt nur für den Fahrer frei, Mitfahrer werden mit 2,50€ zur Kasse gebeten, dafür sind aber z.B. auch die extrem sauberen Sanitäreinrichtungen kostenlos zu benutzen. Schon die letzten Meter auf dem Gelände gleichen einer Prozession, die Besucher erfreute der Anblick des K70. Natürlich fanden sich wieder einige ehemalige K70-Eigner, die von dem Wagen und seinen vorzüglichen Eigenschaften schwärmten. Das Gedränge um den K70 war so dicht, daß es schwierig war, diesen in eine Parklücke zu manövrieren, ohne gemanden anzufahren.



Neben diversen Oldtimern waren auf diesem Treffen auch US-Fahrzeuge zugegen, diese sind sehr interessant, wenn man sie einmal

## Oldtimertreffen in Gudendorf

Nach den beiden Treffen in Dithmarschen und dem großen Pfingstjahrestreffen in diesem Jahr (siehe Berichte in dieser Ausgabe) führte mich der Weg Mitte Juni wieder einmal nach Dithmarschen. Der kleine Ort Gudendorf liegt an der Strecke Meldorf - Sankt Michaelisdonn zwischen Heide und Brunsbüttel, beide Orte sind den Teilnehmern des K70-Jahrestreffen in Heide sicher noch bekannt.

Der 18. Juni war hier im Norden ein schöner Sommertag, ein idealer Tag, um den vollgetankten K70 von Wedel nach Pinneberg auf die A23 zu lenken, um diese dann an der Anschlußstelle Schafstedt wieder zu verlassen. Über die Dörfer Eggstedt, Süderheistedt und Windbergen führt eine landschaftlich reizvolle Route zum Veranstaltungsort nach Gudendorf. Im Ort selbst war das Oldtimertreffen leider überhaupt nicht ausgeschildert, aber das bot dann die Gelegenheit, zwei Dorfschönheiten nach dem Weg zum Sportplatz zu fragen.

Dort waren schon zu Veranstaltungsbeginn zahlreiche Motorräder, Autos und Trecker in Reih' und Glied zur Besichtigung aufgestellt. Ein Standgeld wurde nicht erhoben, die



Preise für die Verpflegung vor Ort waren sehr zivil. Es wurden gekühlte Getränke, Bratwurst, Eis und Süßigkeiten angeboten, zum Nachmittag hin auch Kaffee und mehrere Sorten Kuchen. Im kleinen Gemeindehaus waren auch sanitäre Anlagen zur kostenlosen Benutzung vorgehalten. Mehrere Firmen, aber auch Privatleute aus Gudendorf hatten einige Pokale gestiftet.

Auch mein Bruder lenkte seinen K70 (mit der zu der Zeit allgegenwärtigen Deutschlandfahne am Seitenfenster) mit meinen Eltern auf den Veranstaltungsplatz. Lediglich Isetta und Käfer waren jeweils in zwei Exemplaren vorhanden - und eben auch der ja sehr seltene K70.



Es war ein sehr familiäres Treffen, zwar gab es zum Verzehr Tische und Bänke (wie auch Abfalleimer), doch auch um die Oldtimer herum waren mitgebrachte Tische und Stühle zu sehen. In Anbetracht der auftauchenden Familienmitglieder war ich froh, einen kleinen Koffer aus dem Gepäckraum des K70 ziehen zu können, der sich in Handumdrehen in ein Möbel verwandelt, das neben einem Tisch auch vier Sitzgelegenheiten und eine Befestigung für einen Sonnenschirm bietet, sehr praktisch und durchaus empfehlenswert und kostet im Angebot auch nur 20€..

Auch einige Mineralwasserflaschen fanden sich noch aus dem für das große Pfingsttreffen angelegten Getränkevorrat, so daß wir auch damit gut ausgerüstet waren. Mit der Zeit bekommt man Routine, welche Dinge neben Ersatzteilen noch in den Ge-



# MARKTPLATZ

päckraum des K70 gehören, um auf einige Eventualitäten eingestellt zu sein.

Es sind immer wieder auch diese kleinen Treffen, die Freude bereiten und wo man mit



dem K70 auch den Besuchern eine Freude bereitet. Der obligatorische "so einen hatte ich auch einmal"-Besucher durfte auch hier nicht fehlen, Ausführungen zu der besonderen Entstehungsgeschichte des K70 werden von den Besuchern auch immer gern gehört.



Auch wenn es hier keinen Pokal für den K70 gab, keinen Teilemarkt, also erst recht keine K70-Teile, so ist es doch immer wichtig, Präsenz in der Fläche zu zeigen. Das ist wichtiger, als auf großen Messen. Auf den großen Messen müssen die Menschen zum Club kommen, dafür noch zahlen, auf den kleinen Treffen kommt der Club, und wenn es nur mit einem K70 ist, zu den Menschen, gibt die Möglichkeit zum Kontakt auf Augenhöhe, kein Clubstand, keine Banner und sonstiges Werbebrimborium, nur der K70 und wir.

Oft sind solche Treffen nur der lokalen Presse zu entnehmen, nicht einmal er einschlägigen Fachpresse. Am Folgetag gab es auch einen Bericht in der örtlichen Ditmarscher Landeszeitung, die ja auch im



vergangenen Jahr ausführlich unser Jahrestreffen in Heide begleitet hatte. Ich werde meine "Tournée" durch das Land jedenfalls gern fortsetzen und sicher im kommenden Jahr wiederholen, vielleicht treffe ich den einen oder anderen mit Euren K70 ja dort? (hun)

## Mit dem K 70 bei der Creme 21-Youngtimer-Rallye

Dieses Jahr hatten Nadine und ich uns entschlossen, dort mitzumachen - und es war ein Riesenspaß. Bitte entschuldigt, daß ich einen ausführlichen Bericht noch nicht auf die Reihe bekommen habe, aber der Streß im Job läßt mir wenig Zeit dazu. Unsere Erlebnisse folgen in der nächsten Ausgabe, ganz bestimmt. Viele Fotos sind unter [www.creme21-rallye.de](http://www.creme21-rallye.de) zu sehen.

Ingo Menker

